



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Deutscher Bundestag
Wissenschaftliche Dienste

Dokumentation

Soziale und kulturelle Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen Überblick über aktuelle Studien

Soziale und kulturelle Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen

Überblick über aktuelle Studien

Aktenzeichen: WD 8 - 3000 - 022/24
Abschluss der Arbeit: 30.04.2024
Fachbereich: WD 8: Gesundheit, Familie, Bildung und Forschung,
Lebenswissenschaften

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkungen	4
2.	Sozialwissenschaftliche Studien zu Auswirkungen von Großveranstaltungen	6
2.1.	Soziale Auswirkungen und „Legacys“ von Sportgroßveranstaltungen	8
2.2.	Soziale Kosten und Nutzen von Sportgroßveranstaltungen	8
2.3.	Emotionale und nachhaltige Aspekte	9
2.3.1.	Sportaktivität	9
2.3.2.	Sportlicher Erfolg und Nationalstolz	10
2.3.3.	Olympische Spiele von London 2012	11
2.4.	Public Viewing am Beispiel der Fußball-WM 2006	11
2.5.	Reisemotivation von deutschen Fußballfans bei der WM 2014 in Brasilien	12

1. Vorbemerkungen

Internationale Sportgroßveranstaltungen wie Olympische Spiele oder Fußball-Weltmeisterschaften haben – etwa durch den Ausbau der Infrastruktur – ökonomische und ökologische Auswirkungen für die Region, in der sie ausgetragen werden. Weniger offenkundig, aber doch sehr vielfältig sind auch ihre sozialen und kulturellen Auswirkungen auf Sporttreibende, Zuschauer sowie Austragungsorte und -länder. So sollen Sportgroßveranstaltungen das Bewusstsein für die Bedeutung von Bewegung und Gesundheit in der Gesellschaft erhöhen und der sozialen Integration von Menschen mit Behinderung oder Minderheiten dienen. Zudem sollen sie eine Kommunikationsplattform für Menschen aus verschiedenen Kulturen darstellen, die zur sozialen Integration sowie zum interkulturellen Austausch beitragen kann.¹

Das Potenzial, durch die Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen eine positive soziale Wirkung zu erzielen, hat in den letzten zehn Jahren in Politik und Wissenschaft an Bedeutung gewonnen. Die Bundesregierung hatte sich in ihrem Koalitionsvertrag² zum Ziel gesetzt, eine langfristig angelegte Strategie für Sportgroßveranstaltungen zu entwickeln. Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) haben gemeinsam 2021 die „Nationale Strategie für Sportgroßveranstaltungen“ (SGV)³ vorgelegt. Das Ziel dieser Strategie ist es demnach, das Potenzial von Sportgroßveranstaltungen zu nutzen, Ressourcen zu koordinieren und nachweisbare Wirkungen für Gesellschaft und Sport zu erzielen. Mindeststandards in den Bereichen Umwelt, Integrität, Sicherheit sowie Grund- und Menschenrechte sollten bei Planungen berücksichtigt und die internationale Vernetzung gestärkt werden. Die Nationale Strategie der Sportgroßveranstaltungen solle als Kompass für künftiges Handeln dienen und den beteiligten Akteuren Orientierung liefern.⁴

-
- 1 Bundesministerium des Innern und für Heimat (2024). „Sportgroßveranstaltungen“, <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/sport/sportgrossveranstaltungen/sportgrossveranstaltungen-node.html;jsessionid=DD2586C69D82DBA29C47BB7C6CF96CCF.live872>.
 - 2 Bundesregierung (2018). „Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD - 19. Legislaturperiode“, <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/847984/3d417686a16696f156611b06a1508ad0/2018-03-14-koalitionsvertrag-data.pdf?download=1>, (S. 136).
 - 3 Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat „Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen“, https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/sport/nationale-strategie-sportgrossveranstaltungen.pdf;jsessionid=814A27866FC112D89BFBD0BDFA788D62.2_cid295?__blob=publicationFile&v=2.
 - 4 Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat „Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen“, https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/sport/nationale-strategie-sportgrossveranstaltungen-kurz.pdf;jsessionid=85612FBB3AE39D1D034472E0279F9E98.live862?__blob=publicationFile&v=2, Seite 3.

Im Rahmen des grundlegenden Forschungsprojekts „Wirtschaftliche Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen“ des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISP) entwickelten Experten bereits im Jahr 2003 ein transparentes Verfahren für die Bewertung von Sportgroßveranstaltungen. Grundlagen der sich daraus ergebenden Studie lieferten empirische Erhebungen am Beispiel des FIS-Weltcup-Skispringens 2001 in Willingen und der ISTAF 2001 in Berlin. Die Studie behandelte u. a. folgende Themen: die Systematik der Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen, ex-ante-Analyse⁵ von Sportgroßveranstaltungen, Kosten-Nutzen-Untersuchung, Fallstudien sowie einen Leitfaden zur Bewertung von Sportgroßveranstaltungen.⁶

Die untersuchten sozialen Auswirkungen durchliefen ein von den Wissenschaftlern entwickeltes Wertigkeits- und Bewertungssystem. Sie setzten den Erfolg einer Veranstaltung in Relation mit dem Ausmaß, mit dem die einzelnen Wirkungen des Bewertungssystems erreicht wurden. Die Ergebnisse hingen von der Ausprägung der Zielkriterien und der Gewichtung der einzelnen Ziele ab. Als positive Auswirkungen für die Besucher des Veranstaltungsortes wurden der Erholungs- und Unterhaltungseffekt ausgemacht, die Förderung der Gesundheit durch Motivation zu eigener sportlicher Betätigung, die Vermittlung eines Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Zuschauer, die Förderung der Integration von Minderheiten sowie die Vermittlung von Werten wie Teamfähigkeit, Fairness und Disziplin durch den sportlichen Wettkampf. Diese Vorteile müssten jedoch gegen mögliche Nachteile wie Konflikte zwischen den Zuschauern oder gesundheitliche Beeinträchtigungen wie Unfälle oder Hörschädigungen abgewogen werden.⁷

Als positiv empfundene Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf die Bevölkerung des Veranstaltungsortes nannten die Wissenschaftler eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und der regionalen Identität der Bevölkerung sowie eine höhere Motivation, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Dagegen standen als negativ empfundene Wirkungen eine Beeinträchtigung der emotionalen, religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der Bewohner durch

Eine Aufstellung aktueller Sportgroßveranstaltungen auf deutschen Boden findet sich unter <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/sport/sportgrossveranstaltungen/sportgrossveranstaltungen-in-deutschland/sportgrossveranstaltungen-in-deutschland-node.html;jsessionid=9BA2EEDDCA018B6694510EC18DE721D3.live862>.

Zur gesellschaftspolitischen Einordnung siehe auch: Korff, A. (2021). „Mehrwert für die Gesellschaft–Sportgroßveranstaltungen aus gesellschafts-politischer Perspektive“,

<https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/9783896659552-307/mehrwert-fuer-die-gesellschaft-sportgrossveranstaltungen-aus-gesellschaftspolitischer-perspektive?page=1>, Academia Verlag, Baden-Baden, 2021, S. 307–318.

5 Ex-ante-Analyse ist die Untersuchung wirtschaftlicher Zusammenhänge im Vorhinein.

6 Gans, P., Horn, M., Zemann, C. (2003), Sportgroßveranstaltungen – Ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen. Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft 112.

7 Gans, P., Horn, M., Zemann, C. (2003), Sportgroßveranstaltungen – Ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen. Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft 112, S. 98, 106.

den veranstaltungsbedingten Tourismus, die mögliche Entstehung eines sozialen Dissenses über die Austragung der Veranstaltung sowie Kriminalität und Vandalismus in Folge der Sportgroßveranstaltung.⁸

Ob und inwieweit sich – positive wie negative – Folgen sportlicher Großveranstaltungen einstellen, ist regelmäßig Gegenstand von Forschungsarbeiten. In der Literatur werden dabei vielfältige Aspekte solcher medial und sportpolitisch bedeutenden Ereignisse diskutiert. In der vorliegenden Arbeit wird eine Auswahl aktueller Studien vorgestellt, die gesundheitliche, soziologische und kulturelle Auswirkungen sportlicher Großveranstaltungen behandeln.

2. Sozialwissenschaftliche Studien zu Auswirkungen von Großveranstaltungen

Im Folgenden werden Metastudien⁹ vorgestellt, die Analysen veröffentlichter Fachartikel zu Sportgroßveranstaltungen bieten:

Zourgani, A. und Ait-Bihi, A. (2023), A systematic literature review: assessing the impact of sports events between 2010 and 2022, International journal of sport policy and politics, zu beziehen unter <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/19406940.2023.2206397>.

Ziel dieser systematischen Analyse war es, den aktuellen Stand der Literatur zu den Auswirkungen von Sportveranstaltungen zu bewerten und Lücken in Bezug auf den Studienkontext, die Art der Auswirkungen¹⁰, die Methodik und den theoretischen Rahmen zu ermitteln. Die Autoren analysierten 172 von 1.555 Übersichts- und Forschungsartikeln über Messungen zu Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen, die zwischen 2010 und 2022 in indexierten Zeitschriften veröffentlicht wurden und aus vier Datenbanken stammten. Sie verwendeten die PRISMA-Methode (Preferred Reporting Items for Systematic Reviews and Meta-Analyses)¹¹ und beschränkten sich auf die Begriffe „sports“, „event“ sowie „impacts“.

8 Gans, P., Horn, M., Zemann, C. (2003), Sportgroßveranstaltungen – Ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen. Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft 112, S. 100, 105.

9 Umfassende Rechercheergebnisse in: BISP (2024), Literaturquellen zu sozialwissenschaftlichen Studien über Sportgroßveranstaltungen, Liste abrufbar unter <https://www.bisp-surf.de/Search/Results?join=AND&bool0%5B%5D=AND&lookfor0%5B%5D=Sportveranstaltung+OR+%22Olympische+Spiele%22+OR+Weltmeisterschaft&lookfor0%5B%5D=Sportpolitik+OR+Sportsoziologie+OR+Sport%20C3%B6konomie+OR+Sportrecht+OR+Sportmanagement&lookfor0%5B%5D=Finanzierung+OR+Marketing+OR+Bewerbung+OR+Ausrichter+OR+Sportst%C3%A4tte+OR+Stadtentwicklung&type0%5B%5D=Subject&type0%5B%5D=Subject&type0%5B%5D=Subject&sort=year+desc&filter%5B%5D=publishDate%3A%22%5B2013+TO+%2A%5D%22>.

BISP (2018). „Sportgroßveranstaltungen – aktuelle Forschungsbeiträge“, https://www.bisp.de/SharedDocs/Kurz-meldungen/DE/Nachrichten/2018/SURF_Sportgrossveranstaltungen_aktuelle_Forschungsbeitraege.html.

10 Siehe dazu die Tabelle auf Seite 353.

11 Unter PRISMA versteht man eine Checkliste für das Schreiben von Literaturreviews. Quelle: <https://www.acad-write.com/ratgeber/tipps/amstar-prisma-checklisten/#:~:text=Eine%20der%20bekanntesten%20Checklisten%20f%C3%BCr,systematische%20Reviews%20und%20Meta%20Analysen>.

Die Forschungsergebnisse über die Auswirkungen von Sportereignissen unterteilten die Autoren in materielle (wirtschaftliche) und immaterielle (soziale) Auswirkungen. Wirtschaftliche Auswirkungen umfassten veranstaltungsbezogene und gebietsbezogene Effekte, während soziale Auswirkungen den aktiven Teilnehmern und den passiven Zuschauern zugeschrieben wurden. Die Ergebnisse zeigten, dass sich die Studien auf Großveranstaltungen konzentrierten und ihr Schwerpunkt zunehmend auf den „Legacys“¹² und den immateriellen Auswirkungen lagen. Insbesondere Studien über das Verbraucherverhalten und das Image von Reisezielen sowie über Planungs- und Evaluierungsstrategien hätten an Bedeutung gewonnen. Dagegen mangle es weiterhin an Studien über die Auswirkungen von Sportveranstaltungen auf die Gesundheit und die Bildung sowie über die Auswirkungen der Entwicklung von Sportinfrastrukturen im Umfeld der Veranstaltungen.

Thomson, A. u. a. (2020), A systematic quantitative literature review of empirical research on large-scale sport events' social legacies, zu beziehen unter <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/02614367.2020.1800804?src=recsys>.

Dieser Aufsatz gibt einen quantitativen Literaturüberblick (Systematic Quantitative Literature Review, SQLR) über die empirische Forschung zu sozialen Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen. Die Autoren untersuchten insgesamt 77 Aufsätze, die zwischen 2000 und 2016 veröffentlicht wurden. Ziel der SQLR-Auswertung war es, einen Überblick über den Wissensstand im Bereich des „sozialen Erbes“ von Sportgroßveranstaltungen zu geben und Empfehlungen für künftige Forschungsarbeiten auszusprechen. Die Ergebnisse zeigten, dass 34 Arten¹³ sozialer Auswirkungen empirisch ermittelt werden konnten. Die einzelnen sozialen Auswirkungen – darunter die Stärkung der Identifizierung, die soziale Integration, das bürgerliche Engagement sowie die Lebensqualität – seien jedoch noch weitgehend unerforscht geblieben. Sportgroßveranstaltungen wie die Olympischen Spiele, die Fußballweltmeisterschaft oder die Commonwealth Games hätten nach Aussage der Wissenschaftler auch nachteilige Folgen, wie z. B. die Belastung der Steuerzahler durch die Rückzahlung veranstaltungsbezogener Kosten. Dies könne, so die Wissenschaftler, zu einer Gegenreaktion gegen die Ausrichtung von Veranstaltungen führen. Vor diesem Hintergrund sollten die Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen besser verstanden, geplant und verwaltet werden können.

Thomson, A. u. a. (2018), Sport event legacy: A systematic quantitative review of literature, zu beziehen unter <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1016/j.smr.2018.06.011?src=recsys>.

Diese Analyse nimmt die Auswirkungen von Sportveranstaltungen (also nicht von sportlichen Großveranstaltungen) in den Blick. Die Forscher analysierten 305 Forschungsartikel mit Peer-Review, die zwischen 2000 und 2016 veröffentlicht wurden, darunter Fachartikel aus dem Vereinigten Königreich, den USA, Kanada und Australien. Die Artikel wurden überwiegend in speziali-

12 Legacy im Vergleich zu den Auswirkungen (impacts) als Vermächtnis, Erbe oder (negativen) Hinterlassenschaften.

13 Siehe dazu die Tabelle auf Seite 866.

sierten Sport- und Event-Fachzeitschriften veröffentlicht. Die Auswertung ergab ein deutliches Forschungsinteresse an den Auswirkungen von Sportveranstaltungen, die in Bereichen des öffentlichen Lebens, der Politik und der Kultur sowie des Breitensports erzielt werden könnten. Die Autoren identifizieren Schlüsselthemen für die zukünftige Erforschung der Thematik und geben Empfehlungen für mögliche Forschungskonzepte.

2.1. Soziale Auswirkungen und „Legacys“ von Sportgroßveranstaltungen

Ludvigsen, J. u. a. (2022), The sport mega-events of the 2020s: governance, impacts and controversies, abrufbar unter <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/17430437.2022.2026086>.

Diese Sonderausgabe enthält Beiträge, die Sportgroßveranstaltungen der 2020er Jahre betrachten. Die Wissenschaftler beleuchteten die Perspektiven der lokalen Bevölkerung, politische Aspekte und Umweltfragen. Sportgroßveranstaltungen hätten nach Aussage der Autoren bedeutende soziale, kulturelle, finanzielle, politische und historische Auswirkungen. Sie dienen oft als Instrumente für „Soft Power“¹⁴, Nationenmarketing und öffentliche Diplomatie, seien jedoch auch Gegenstand von Kritik, insbesondere wegen ihrer hohen Kosten, ihrer Auswirkungen auf den öffentlichen Raum und des Versprechens von „Legacys“, die oft nicht eingelöst würden. Die Artikelsammlung enthält auch Beiträge, die die Austragung der UEFA European Championship 2020 und der Olympischen Spiele 2020 in Tokyo unter pandemischen Bedingungen betrachten.

2.2. Soziale Kosten und Nutzen von Sportgroßveranstaltungen

Mair, J. u. a. (2021), Social impacts of mega-events: a systematic narrative review and research agenda, zu beziehen unter <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/09669582.2020.1870989?src=recsys>.

Während die wirtschaftlichen Kosten und Vorteile von Mega-Events für die Gastgeberstädte und -länder gut dokumentiert sind, ist nach Meinung der Autoren die Bewertung und die Art der sozialen Auswirkungen solcher Veranstaltungen weniger klar. Obwohl zu diesen sozialen Auswirkungen in der Regel Bildung und Qualifikation, das Branding des Reiseziels, sozialer Zusammenhalt, ökologische Nachhaltigkeit und die Entwicklung des Sports gehörten, fehle es derzeit an einem Konsens über die Art der Messbarkeit sowie die Konzentrierung auf Nutzen und Kosten. In einer sich entwickelnden Mega-Event-Landschaft, die mit politischen, sozialen und kulturellen Prioritäten in Einklang gebracht werden müsse, so die Autoren, seien Sportverbände, Industriepartner, Einwohner und Regierungen zunehmend an qualitativen Auswirkungen interessiert.

Die Autoren analysierten im Rahmen ihrer Literaturrecherche insbesondere den derzeitigen Wissensstand zu sozialen Kosten und Nutzen von Sportgroßveranstaltungen. Dabei beleuchteten sie die angewandten Forschungsmethoden. Sie wiesen darauf hin, dass weitere Forschung notwendig erscheine, um die sozialen Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen vollständig zu ver-

14 Zum Begriff des „Soft Power“ s. a. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-europalexikon/177268/soft-power/>, https://www.bundestag.de/resource/blob/189706/8c40cb75069889f8829a5a0db838da1f/soft_power-data.pdf.

stehen. Zudem entwickelten sie einen Leitfaden, der Interessenvertreter bei der Bewerbung um die Ausrichtung, die Planung und die Bewertung der Nachhaltigkeit von Veranstaltungen unterstützen soll.

2.3. Emotionale und nachhaltige Aspekte

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) (2020), Sportgroßveranstaltungen in Deutschland – Band 1, Bewegende Momente, abrufbar unter https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Publikationen/Publikationssuche_Sonderpublikationen/Sportgrossveranstaltungen-Band1.pdf?__blob=publicationFile&v=10.

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) (2020), Sportgroßveranstaltungen in Deutschland – Band 2, Nachhaltige Bewegung, abrufbar unter https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Publikationen/Publikationssuche_Sonderpublikationen/Sportgrossveranstaltungen-Band2.pdf?__blob=publicationFile&v=10.

Diese zweibändige Zusammenstellung von Kurzbeiträgen des BISP beschreibt Chancen und Risiken für die Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen aus der Sicht von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik sowie des Sports. Der erste Band behandelt die emotionalen Aspekte und liefert einen unkommentierten Überblick unterschiedlicher Perspektiven auf Sportgroßveranstaltungen in Deutschland. Im zweiten Band, der langfristige Entwicklungen beleuchtet, gehen die Autoren im Wesentlichen auf die ökonomische Dimension von Sportgroßveranstaltungen in Deutschland ein und befassen sich darüber hinaus mit den Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf die Förderung des Spitzensports sowie des Breitensports.

Die folgenden ausgewählten Artikel aus den beiden Bänden befassen sich mit spezifischen Aspekten der sozialen Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen, wie Sportaktivität, Nationalstolz sowie den Olympischen Spielen von 2012.

2.3.1. Sportaktivität

Haut, J., Gaum, Ch. (2020), Nachhaltige Vorbilder? Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf die Sportaktivität der Bevölkerung, in: Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) (2020). „Sportgroßveranstaltungen in Deutschland – Band 2, Nachhaltige Bewegung, S. 94-103, abrufbar unter https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Publikationen/Publikationssuche_Sonderpublikationen/SportgrossveranstaltungenBand2.pdf?__blob=publicationFile&v=10.

Hinsichtlich der Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf die Sportaktivität der Bevölkerung kommen die Autoren zu dem Ergebnis, dass die Aktivierung neuer Sportler durch Erfolge von Topathleten kein Automatismus sei:

„Der internationale Forschungsstand ist eindeutig: dass erfolgreicher Spitzensport generell eine größere Sportbeteiligung der Bevölkerung mit sich bringen würde, ist bestenfalls naives Wunschdenken. Realistischer scheinen Auswirkungen auf bereits aktive Gruppen, in Form einer Steigerung oder Reaktivierung des Trainings oder im Sinne eines Sportart-Wechsels, doch auch diesbezüglich ist nicht von einem Automatismus auszugehen. Zwischen den Top-Events und ihren Protagonisten auf der einen Seite und dem sportlichen Engagement

der Bevölkerung auf der anderen liegt also keineswegs eine unmittelbare Verzahnung vor, sondern dazwischen liegt die ganze Welt des Sports mit ihren verschiedenen Ebenen, Zügängen, Akteuren und Deutungen.“ (S. 101)

Nach Meinung der Wissenschaftler hätten sich die deutschen Sportvereine zum einen relativ unabhängig von Erfolg oder Misserfolg im olympischen Spitzensport entwickelt, zum anderen hätten in den letzten Jahrzehnten immer mehr Menschen ihren Sport selbst organisiert und ihn ohne Leistungsvergleiche betrieben (S. 101). Unterstützt wird diese These von Statistiken über die Entwicklung des Breiten- und Spitzensports. Eine Grafik über die „Gesamtzahl der Mitglieder in Sportvereinen in Deutschland von 1999 bis 2023“ zeigt keinen Anstieg im Rahmen der WM 2006 oder 2022.¹⁵ Nach Aussage von Statista konnte der Deutsche Fußball-Bund (DFB) im Verlauf der Jahre 2013 bis 2023 einen Mitgliederzuwachs von rund 6,8 Millionen auf etwa 7,4 Millionen verzeichnen.¹⁶ Ein expliziter Anstieg in zeitlichem Kontext zu einer Sportgroßveranstaltung ist jedoch nicht erkennbar. (Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Statistiken die Gesamtzahlen wiedergeben und nicht explizit zwischen An- und Abmeldungen unterscheiden.)

2.3.2. Sportlicher Erfolg und Nationalstolz

Mutz, M., Gerke, M., (2020), Deutschlands Erfolge im nationalen Sport: Eine Quelle für Nationalstolz, in: Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) (2020), Sportgroßveranstaltungen in Deutschland – Band 1, Bewegende Momente, Seite 35-45, abrufbar unter https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Publikationen/Publikationssuche_Sonderpublikationen/SportgrossveranstaltungenBand1.pdf?blob=publicationFile&v=10.

Zu den sozialen und kulturellen Auswirkungen zählt der Einfluss auf den Nationalstolz. Sportgroßveranstaltungen des Spitzensports haben nach Meinung von Fachleuten ein sehr großes Potenzial, Nationalstolz hervorzurufen. Dies gelte nicht nur für die Fußball-WM 2006, sondern auch für die Fußball-EM 2024. Wenn Athletinnen und Athleten in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit rückten, könne durch das Hervorheben der Leistungen deutscher Sportler, durch die emotionale Art der Berichterstattung und das „Mitfiebern“ der Zuschauer Nationalstolz befördert werden.

15 Statista (2024). „Gesamtzahl der Mitglieder in Sportvereinen in Deutschland von 1999 bis 2023 zeigt keinen Anstieg im Rahmen der WM 2006 oder der 2022“, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/215297/umfrage/bevoelkerungsanteil-mit-einer-mitgliedschaft-im-sportverein-nach-alter/>.

16 Statista „Mitgliederzahl des Deutschen Fußball Bundes (DFB) von 1950 bis 2023“, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/215107/umfrage/mitgliederzahl-deutscher-fussball-bund/>.

Statista „Mitgliederzahl des Deutschen Handball Bundes von 2002 bis 2023“, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/215950/umfrage/mitgliederzahl-des-deutschen-handball-bundes/>.

Statistischen Erhebungen der Anzahl der Mitglieder in Sportvereinen in Deutschland nach Bundesländern in den Jahren 2017 bis 2023 abrufbar unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/255764/umfrage/mitglieder-in-sportvereinen-in-deutschland-nach-bundeslaendern/>.

Das „Wunder von Bern“¹⁷ und das „Sommermärchen“¹⁸ hätten sogar das Potenzial, ein Teil des kollektiven Erinnerns zu werden. Ob mit dem Nationalstolz auch eine Motivation für mehr sportliche Betätigungen einhergehe, sei allerdings nicht betrachtet worden (S. 43).

2.3.3. Olympische Spiele von London 2012

Giulianotti, R. u. a. (2019), Lehren aus den Olympischen Spielen von London 2012, in: Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) (2020). „Sportgroßveranstaltungen in Deutschland – Band 2, Nachhaltige Bewegung, S. 21-29, abrufbar unter https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Publikationen/Publikationssuche_Sonderpublikationen/Sportgrossveranstaltungen-Band2.pdf?__blob=publicationFile&v=10.

Für Großbritannien waren die Olympischen Spiele von 2012 die größte Sportveranstaltung nach Kriegsende. Umfangreiche Analysen, die vor, während und nach den Spielen durchgeführt wurden, fokussierten die Auswirkungen der Spiele auf die Bevölkerung im Gastgeberland. Die Ergebnisse zeigen, dass die Bevölkerung vor Ort nicht von den Versprechungen zu wichtigen Themen wie Wohnraum und Arbeit profitiert habe (S. 29). Auch die Beteiligung am Sport habe in der Folge nicht zugenommen. Den im Jahr 2016 gestiegenen Medaillenspiegel Großbritanniens führten die Wissenschaftler nicht auf die Ausrichtung im eigenen Land im Jahr 2012 zurück, sondern auf langfristige finanzielle Investitionen und Planungen im olympischen Sport seit Anfang der 2000er Jahre (S. 29).

Als erfolgreiches Beispiel für die Integrationsleistung einer Sportgroßveranstaltung bezeichnen Wissenschaftler die Olympischen Spiele von Barcelona 1992. Die Spiele sollen eine Annäherung zwischen Katalanen und den übrigen Spaniern bewirkt haben – auch wenn diese nicht von Dauer war.¹⁹

2.4. Public Viewing am Beispiel der Fußball-WM 2006

Schulke, H.-J. (2012), Public Viewing als eine neue Form des Zuschauerhaltens in Sport, Politik und Kultur – Gesellschaftliche Ursachen, organisatorische Entwicklungen und ökonomische Folgen, in: Büch, M.-P. u. a. (Hrsg.). „Sport und Sportgroßveranstaltungen in Europa – zwischen Zentralstaat und Regionen“, Hamburg 2012, S. 159-171, abrufbar unter <https://library.oapen.org/bitstream/id/760efb39-e082-44b7-b2dc-6a5e8eb975a2/1002374.pdf>.

Das Public Viewing (PV), das gemeinsame Verfolgen von Sportveranstaltungen auf öffentlichen Plätzen über sogenannte „Videowalls“ in Echtzeit, sei seit der Fußballweltmeisterschaft 2006 eine neue „Kultur der Massen“ geworden: Neben 3,1 Millionen Stadionbesuchern verfolgten bei der WM 2006 etwa 18 Millionen PV-Besucher in den 12 WM-Städten, 10 Millionen Besucher bei weiteren 300 deutschen PV-Veranstaltungen sowie nach Hochrechnung 9 Millionen PV-Besucher in europäischen Großstädten (Stockholm, Wien, Warschau, Madrid, Mailand) das Geschehen. Im

17 Deutschland gewann 1954 die Fußball-Weltmeisterschaft in der Schweiz.

18 Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wurde in Deutschland, das den dritten Platz erzielte, ausgetragen.

19 Horn, M., Zemann, Ch. (2006), Ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen der Fußball-WM 2006 für die Austragungsstädte, Geografische Rundschau 58 (6), S. 4-12, hier S. 9.

Rahmen des Public Viewings sei ein neuer Typus von Zuschauer entstanden: Der „Flan“, eine Kombination aus dem sportbegeisterten Fan und dem neugierigen, dabeisein wollenden Flaneur. Der Autor fasst nach einer soziologischen Diskussion die Aspekte des Public Viewing wie folgt zusammen:

„Public Viewing hat sich in kurzer Zeit rasant ausgebreitet, auf weitere Sportarten diversifiziert, neue kulturelle Felder erreicht, sich technisch weiterentwickelt, ist ökonomisch günstiger zu erstellen, erreicht sozial weitere Gruppen und hat organisatorisch neue Eventformen hervorgebracht.“ (S. 161)

2.5. Reisemotivation von deutschen Fußballfans bei der WM 2014 in Brasilien

Wagner, F.P., Wilsch, M.L. (2023), Sporttourismus – Reisemotivation von deutschen Fußballfans bei der WM 2014 in Brasilien, in: Gans, P. u. a. (Hrsg.) (2023), Sportgeographie, Berlin/Heidelberg 2023, S. 321-335, abrufbar unter <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-66634-0?page=2#toc>.

Dieser Beitrag untersuchte Aspekte des Sport- und Eventtourismus als einer Reiseform, die mit dem Besuch einer oder mehrerer Sportveranstaltungen verbunden ist. Dazu befragten die Autoren deutsche Fußballfans, die im Jahr 2014 zur Fußballweltmeisterschaft nach Brasilien reisten, nach ihrer Motivation und warum sie sich für Unterkünfte in einem vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) organisierten Fancamp entschieden hatten. Die Motivation war nach Aussage der Autoren vielschichtig: Neben dem Interesse am Fußball und der Unterstützung der deutschen Nationalmannschaft wurde von vielen Fans auch die Möglichkeit genannt, das Land Brasilien zu erleben und die brasilianische Kultur kennenzulernen. Darüber hinaus spielten das Abenteuer, an einer solch bedeutenden sportlichen Veranstaltung teilzunehmen, sowie die eventbegleitenden Partys eine wichtige Rolle. Dagegen waren die Reisemotive, die üblicherweise Brasilien als touristisch attraktiv machen, nicht ausschlaggebend. Das Bedürfnis nach Sicherheit und organisatorischer Unterstützung durch Dritte war der entscheidende Faktor für die Wahl des Fancamps als Unterkunft. Im Ergebnis habe es sich, so die Autoren, um einen sport-orientierten Veranstaltungsurlaub gehandelt, *„bei dem es nicht um einen aktiven, sondern vielmehr um einen passiv erlebten Sport mit sozialen Wirkungen wie Unterhaltung, Vermittlung eines Gemeinschaftsgefühls oder Anregung zu eigener sportlicher Betätigung“ (S. 14).*
